

VORTRAG IM OBERSEMINAR
MONTAG, 18.05.2015

18.15 - 20 Uhr Raum L-155

Prof. Dr. Hermann Amborn (Institut für Ethnologie, München)

RECHT ALS HORT DER ANARCHIE

Herrschaftsvermeidung in nichtstaatlichen Gesellschaften

Abstract:

Überlegungen zum Abbau hierarchischer Strukturen finden zunehmend Beachtung in Wirtschaft, Politik- und Rechtswissenschaft sowie in der Ethnologie. Meine Ausgangsfrage ist, wie kommt es, dass heutzutage trotz Neoliberalismus und staatlicher Hegemonie weltweit herrschaftsfreie Gesellschaften florieren? Den theoretischen Hintergrund bilden Überlegungen zu Macht und Recht mit deren ambivalenten Facetten. Als Fallbeispiele wähle ich bevölkerungsreiche polykephale (anarchische) Gesellschaften in Afrika, bei denen sich eine bewusste Abgrenzung zu autoritären Gesellschaften abzeichnet. Gesellschaftsstabilisierend sind bei ihnen eine Vielzahl von auf Machtbalance ausgerichteten Institutionen.

Geklärt werden soll, inwiefern das Recht zusätzlich konsolidierend wirkt. Dortigem Recht liegt eine signifikante Auffassung zugrunde: Es ist Teil der Lebenswirklichkeit und verkörpert sich in der gemeinsamen Anwendung im herrschaftsfreien Diskurs. Meine These ist: Aufgrund der aktiven Teilhabe aller Erwachsenen an der Wertsetzung findet eine Verinnerlichung des soziopolitischen Freiheitsleitbildes statt, eine lebendige Kraft, gegen jegliche Bevormundung.